

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Paris, 11. Nov. In Parlamentstreffen wird die Ministerkrisis als beilegt betrachtet und man erwartet, daß die Kammer heute dem Ministerium ein Vertrauensvotum erteilt, wenn das Ministerium die von der Kammer aufgestellte Reisepolize...

Paris, 10. Nov. Der Minister des Innern hat dem deutschen Theaterdirektor Müller die Abhaltung von Theatervorstellungen im ganzen Lande, mit Ausnahme von Pess, bewilligt. Gleichzeitig wurde dem Theaterdirektor Müller bedeutet, daß er sich bezüglich der Abhaltung von Theatervorstellungen in Pess an den Stadtbauamt zu wenden habe, der ihm die Bewilligung erteilen werde, sobald er die Theaterbewilligung von der autonomen Ortsjurisdiction angefordert habe.

Paris, 10. Nov. Die Gründe, welche die Minister für ihr Entlassungsgesuch anführen, sind folgende: Sie erklärten, sich nicht auf eine Mehrheit verlassen zu können, welche die in der ministeriellen Erklärung vorgeschlagene Tagesordnung durch ein Zusammengehen der äußersten Linken und eines Theiles der republikanischen Vereinigung mit der Rechten verworfen habe, und wollen unter solchen Umständen die Verantwortung für die weitere Führung der Geschäfte nicht übernehmen. Die Mehrheit hätte auch gar nicht die Absicht, durch ihre Abstimmung das Ministerium zu stützen. Niemand sah voraus, daß das Ministerium wegen Verwerfung der von ihm beantragten Tagesordnung seine Entlassung fordern werde, und selbst warme Anhänger des Ministeriums haben mit der Mehrheit gestimmt. Sogar die äußerste Linke, obwohl sie die Niederlage des Ministeriums mit Gemüthsruhe begrüßt, hätte keineswegs die Hoffnung gezeugt, das Ministerium bei halben Anlaß stürzen zu können. Ferner war indes im voraus entschlossen, seine Entlassung zu erteilen, falls die Kammer nicht als Vertrauensvotum seine Tagesordnung annehme. Er drang bei Deobis, dem Präsidenten der republikanischen Linken, auf namentliche Abstimmung. Deobis weigerte sich, weil er nicht gegen die überwiegende Mehrheit der republikanischen Abgeordneten streiten wollte, die mit Recht über die Haltung der Richter erzürnt seien. Ferner jedoch, bei der Vertheilung der Stimmen erschien wollte, ob das Cabinet auf eine Mehrheit rechnen könne, bestand auf seinem Verlangen. (R. 3.)

Paris, 10. Nov. Gambetta hatte eine lange Unterredung mit Ferry und soll denselben zum Weichen bewegen haben, falls morgen ein Vertrauensvotum stattfinden. Der Verlauf der heutigen Fraktionsversammlungen läßt jedoch nichts Günstliches erkennen.

Paris, 10. Nov. Die Verhandlungen der verschiedenen Gruppen der Linken der Deputirtenkammer haben heute noch nicht zu einem Resultat geführt. Die Linke und das linke Centrum sind für das gegenwärtige Cabinet, die äußerste Linke ist dagegen. Von Seiten der Union Republicaine werden einige Vorbehalte gemacht und erklärt, daß das gestrige Votum der Deputirtenkammer kein Vertrauensvotum sei, daß aber die gestern beschlossene Tagesordnung beizubehalten sei. Dem „Soc.“ zufolge soll der Präsident Grévy geäußert haben, daß nach dem Sturze des gegenwärtigen Cabinets die einzige logische Maßnahme die Auflösung der Deputirtenkammer sein würde. In dem heute bei dem Ministerpräsidenten Ferry abgehaltenen Cabinetrathe haben die Minister ihre Ansichten über die Ergebnisse der Verhandlungen der Gruppen der Linken ausgetauscht. Man glaubt, daß das Ministerium bei seinem Beschlusse, seine Entlassung zu geben, beharren werde. Allseitig wird anerkannt, daß öffentliche Erklärungen betreffs des Verhaltens der Regierung unumgänglich notwendig seien. Die republikanische Linke wird morgen eine bejüngliche Interpellation an das Cabinet richten.

Deutsches Reich.

Der frühere bairische Gesandte Herr v. Rudhardt trifft am Sonnabend in Berlin ein, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen und sich bei seinem früheren Kollegen im diplomatischen Corps, wie im Bundesrathe zu verabschieden.

Der Tabak und die Raucher.

Von Aug. Varet.

Warum raucht man? Wer kann jagen, ob die Seeleute von Columbia nicht mehr aus einem praktischen Grunde als aus Neugierde die Seite des Rauchens von den Indianern angenommen haben? In America wird man unaufhörlich von den Weisheiten belehrt und in dieselben fern zu halten, wird viel in den Räumen geraucht. Vielleicht sungen die Eingeborenen dieses nördlichen Landes wegen an zu rauchen. In die verschiedenen Länder importirt, kam die Pflanze als etwas Neues in Gebrauch, und seit der Zeit raucht man, nicht zu einem bestimmten Zwecke, sondern aus taubenbered, meist unwichtigen Gründen.

Man raucht aus Nachahmungstrieb. Zeuge dafür sind die Ananen, die ihre Eigenschaften zum Rauchen treibt, weil sie glauben, dadurch zu Wännern zu werden.

Man raucht hauptsächlich aus Gewohnheit und die Gewohnheit schafft das Bedürfnis. Wir haben alle von den Qualen gequält, welche alle Seeleute, die während einer langen Seefahrt des Tabaks beraubt waren, erdulden; sie rauchen jegliche Substanzen, sie rauchen Zandstein, und in Sinesien auf dieses nicht zu unterschätzende Bedürfnis, durch die Gewohnheit geschaffen, hat Väterlagen können: „Zwischen Brod und Tabak ärgert der Raucher nicht.“

Man raucht ausgereimt, um das Gefühl des Durstes herbeizuführen.

Man raucht, um sich zu gestreuen, und dies ist nicht der geringste Grund. Wählt der Raucher nicht vorzugsweise den Moment, wo er von der Tafel aufsteht, zum Genuß seiner feinsten Cigarren, um jene Art von Befriedigung hervorzuwringen, die das erste Stadium des Verdauungsprocesses zu begleiten pflegt? Und wer weiß nicht, daß der Tabak für so viele Leute, wie Michel Levy sagt, das Seimittel für die Krankheit der Civilization, die Lungensucht, ist?

Der Tabak erfüllt noch ein Bedürfnis der Anregung, von dem der Mensch genährt wird. Der Wilde Americas, der Soldat im Bivouac, der weibliche Bewohner der südlichen Zonen, der sich, unter der drückenden Hitze seines Klimas leidend, von dem Raucher fruchtet, der erntete Türke, dem der Tabak dasselbe ist, wie unrenen Leuten Ball und Theater, der Zeitungsleser des

Die im Hauptblatte angebeutete antismetische Petition verlangt vom Reichstagler, er möge seinen mächtigen Einfluß in Preußen und Deutschland dahin geltend machen:

1) Daß die Einwanderung ausländischer Juden, wenn nicht gänzlich verhindert, so doch wenigstens eingeschränkt werde; 2) Daß die Juden von allen obrigkeitlichen (autoritären) Stellen ausgeschlossen werden und daß ihre Verwendung im Justizdienste — namentlich als Gerichtler — eine angemessene Beschränkung erfahre; 3) Daß der christliche Charakter der Volksschule, auch wenn dieselbe von jüdischen Schülern besucht wird, nicht gewahrt bleibe und in derselben nur christliche Lehrer zugelassen werden, daß in allen übrigen Schulen aber jüdische Lehrer nur in besonders motivirten Ausnahmefällen zur Anstellung gelassen; 4) Daß die Wiederannahme der amtlichen Statistik über die jüdische Bevölkerung angeordnet werde.

Nach dem Fraktionsverzeichnis des Abgeordnetenhauses hatten die Fraktionen am 9. Nov. folgende Stärke: Conservative 108, Centrum 97, Nationalliberale 85, Freiconservative 52, Fortschrittspartei 37, Polen 19, 33, erledigte Mandate 2 (nämlich Marienwerder für Herwig, Trier für Müller).

Sobald die letzte Rate der für das unterirdische Kabeln vorgesehene Mittel verausgabt sein wird, gehen von Berlin fünf Ausstrahlungen nach Nordost, nach Südost, nach Südwest, West und Nordwest aus. Berlin, als Centrum des Netzes angesehen, hat fünf Radien nach der Reichsperipherie zur Verfügung; es sind dies die Radialstrahlen nach Sletlin-Königsberg, Breslau-Posen-Ratibor, Halle-Leipzig-Hannoverski, W., Strahburg-Weg, Magdeburg-Helm und Hamburg-Kiel. Die unterirdischen Kabel haben durchgehends sieben Leitungen und sind gegen Störungen von außen geschützt. Nach Ablauf von etwa zehn Jahren wird sich auch der finanzielle Nutzen der eingebetteten Drähte genau berechnen lassen. Das Selangensystem macht durch elementare und crimielle Vorurtheile außerordentliche Ausgaben nöthig, die sich per Jahr durchschnittlich auf eine halbe Million belaufen lassen. Zu dieser Summe kommt der Verlust des Publikums aus der zeitweiligen Unterbrechung seiner Brief- und Correspondenz. Dieser Verlust wird schon jetzt wesentlich verringert, denn angenommen, die oberirdische Leitung zwischen Halle und Magdeburg ist zerstört, so geht das Telegramm per Kabel von Halle über Berlin nach Magdeburg. Um diejenige Summe, welche das Reich für Wiederherstellung zerstörter oberirdischer Leitungen Jahr für Jahr auf den jetzt faktisch verbundenen Strecken ausgeben müßte, amorphirt sich das Kabelcapital. Mit den fünf Hauptausstrahlungen hat die Reichs-Telegraphen-Verwaltung ihren ursprünglichen Plan realisiert.

Nachdem der Bischofsmörderer Hagbe von Fulda gestorben ist, tritt die Frage wieder in den Vordergrund, ob das kirchenpolitische „Friedensgesetz“ in Fulda zur Anwendung gelangen, ob die Regierung in die Lage kommen wird, von der Ermächtigung, neuen Bischofsverweirern den Eid zu erlassen, Gebrauch zu machen. Die „Germania“ hebt hervor, daß es in Fulda nur noch einen einzigen Domherrn gebe, daß demgemäß die „Wahl“ eines Bischofsverweirers dort nicht möglich, und daß nach kirchlicher Auffassung daher der Paps in der Lage sei, einen Verweirer zu ernennen. Dies würde eine entgegenkommene Disposition der Curie voraussetzen, eber eine Erleichterung als eine Erziehung für die Wiedererrichtung einer Diözesanverwaltung in Fulda bedeuten.

Mit Rücksicht auf das bereits vorgeschrittene Stadium der Randtagsperiode hat der Finanzminister der preussischen zweiten Kammer den Antrag gestellt, sämtliche auf Steuererfolge gerichtete Anträge nicht mehr in Beratung zu ziehen, vielmehr erst den Einfluß der neuen Reichssteuer abzuwarten.

Das erste Verzeichniß der bei dem Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen umfaßt 146 Nummern, von denen 54 der Petitionskommission, 13 der Patrimonialkommission, 26 der Justizkommission, 16 der Gewerbekommission, ebensowohl der Unterrichts- und 21 der Budgetkommission zur Prüfung überwiesen worden sind. Erwähnenswerth ist die neue Petition eines Domicil-Verwalters und Factors in Saarbrücken, welcher sich den Titel eines Bergwerks wünscht, aber praktisch

keines, der Geselebe bei seinen Studien, Alle bedürfen der einen großen Triebfeder der menschlichen Gesellschaft, der Anregung. Das Rauchen bewirkt einen leichten Reiz des Gehirns und unter diesen Einfluß ist der Geist klarer, die Arbeit leichter, der Verdand offener.

Welches sind nun die Personen, denen der Gebrauch des Tabaks erlaubt ist? Und welche Bedingungen müssen vorhanden sein, um die schädlichen Folgen des Rauchens zu vermeiden?

Zwei Punkte müssen bei der ersten Frage in Betracht gezogen werden: die gesellschaftliche Stellung und der Gesundheitszustand des Betreffenden.

Die arme Classe ist am meisten Unfällen ausgeleitet; eine gute Hygiene verhindert und vermindert die Krankheiten und deren Folgen, aber trotz der Nachtheile der Gesundheitspflege muß man den Arbeitern den Gebrauch des Tabaks und selbst den mäßigen Genuß des Alkohols erlauben; denn die oft finden sie in dem einen wie dem andern Fortreibung bei ihren harten Arbeiten und einen größeren Muth, ihre Kräftegen zu ertragen. Wenn man das Rauchen Jemanden unter Verbieten muß, so sind das ihre Kinder. Mit Recht ist daher in Preußen und der Schweiz der Genuß des Tabaks Kindern unter 16 Jahren untersagt.

Rickardson hat die schlimmsten Folgen des Tabaks bei jungen Leuten constatirt, indem er nachweist, daß Rauchen das Wachsthum hindert und eine wahrhafte physische Schwächung herbeiführt.

Der Tabak ist Personen, die zum Emboypoint neigen, zutheilig, da deren Athmungsorgane stets Anzeichen einer gewissen Erschlaffung sind. Der Genuß des Tabaks fördert hier den Mechanismus des Athmens und trägt auf diese Weise die dazu nöthigen Organe. Auch asthmatische Personen befinden sich beim Gebrauch des Tabaks wohl; er regelt die Functionen beim Athmen, aber er muß möglichst geradert werden, wenn er seine guten Wirkungen bewahren soll.

Aber wenn man den Tabak gewissen Constitutionen erlaubt, ja sogar empfiehlt, so giebt es auch solche, denen energisch der Genuß des Tabaks widerrathen werden muß. Im Allgemeinen ist er bei allen Affectionen des Mundes schädlich und eine große Anzahl von Indispositionen des Halses und des Mundes heißen so läde, weil das Rauchen fortgesetzt wird.

genau ist, auch die entsprechende Beschäftigung und Salzung zu erteilen.

Mit Bezug auf die von der „Politischen Correspondenz“ veröffentlichten Meldungen über Fourparties zwischen dem bisherigen päpstlichen Nuntius in Wien J. Jacobini und dem russischen Botschafter am österreichischen Hofe, Herrn von Dubril, wird derselben Correspondenz von „durchaus vertrauenswerther“ Seite berichtet, daß der zwischen beiden genannten Staatsmännern seit längerer Zeit gepflogene Meinungs-austausch allerdings zu einer Verständigung geführt habe, die aber ausschließlich rein kirchliche Fragen zum Gegenstande hat und sich in keiner Weise auf politische oder civilrechtliche Fragen bezieht.

Salle, den 11. November.

— Auf der Liste für die erledigte Oberbürgermeisterstelle stehen außer dem bereits gestern genannten Oberbürgermeister Vertram in Kassel u. A.: Bürgermeister Frische in Charlottenburg, Bürgermeister Wächter in Salzhemmstedt, Stadthausbesitzer Gerty in Berlin, Bezirksverwaltungs-Director von Köber in Marienwerder, Oberbürgermeister Martius in Glogau, Bürgermeister Hohnstedt in Jerslow, Bürgermeister Runze in Plauen, Regierungsrath Schulze in Müllers, Gerichts-assessor Wegsch in Königsberg i. Pr. Wie wir ferner hören, hat gestern eine vertrauliche Besprechung der Herrn Vertram nachstehende Seite der Statolverordnetenversammlung stattgefunden. Man glaubt der Mehrheit der Stimmen für diese Candidatur sicher zu sein.

— Für die zum 1. Jan. l. J. zu behebende Bürgermeisterstelle haben sich sämtliche folgende Candidaten, die Herren Jordan, Bernial und von Solts, gemeldet.

— Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die an dieser Stelle gestern mitgetheilte, die Augenheilkunde des Herrn Prof. Dr. Graefe betreffende Nachricht insofern einer Wichtigtüfung bedarf, als eine Aenderung in der bisherigen Wirksamkeit dieser Anstalt, und ebenso eine Verlegung derselben nach einer anderen Stadt nicht beabsichtigt wird.

— Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, hat die October-Nummer seiner Monatschrift erscheinen lassen, aus der wir entnehmen, daß der Verein auch seine Fortzüge über das Hofschloß ertheilt. Die 3. Heft enthält nach dem Monatshefte, welcher über die Sitzung in Weihensteden handelt und unter den neugewählten Mitgliedern u. A. die Herren in Serbien, Hase Gill, Houston (in Texas), sowie zwei in Chicago nachweist, Abhandlungen von B. Zienemann: „Womit ich meine Hühner füttere und J. Stengel: „Etwas über Entenzucht.“ Ferner bringt die Monatschrift einen Bericht von B. Mangelss „Aus dem Gefangenleben der Vögel“ und von E. von Schiedden: „Beiträge zur Fauna heimischer Schwebfliegen.“ 10) der chinesische Kernbeißer (Coccolobus melanurus) der kleineren Mitteltheilungen sind zu nennen: Eine zerstückte Fischerei-Colonie; Vogelgesellschaften im Regierungsbezirk Rassel; Nüchtungsbericht und Spottvorträge: Eine Nachtjagd als Seltener in der Noth. — Der Verein, bekanntlich im Jahre 1876 zu Halle begründet, hat unter der lebendigen und unwiderrücklichen Beiträge der Mitglieder, deren Vereinsausgaben — Abrechnung im Märzjahr auf etwa 1000 Mark überbracht. Zur vorzüglichen, musterhaften, vor allen Dingen aber naturgemäßen Abhandlungen, welche den Monatschriften beifolgt werden, sind letztere auf eine gegenüber anderen ornithologischen Werken, besonders hohe Stellung erhoben. Die eingehenden Mitgliedsbeiträge — fünf Mark pro anno — werden ausschließlich zur Deckung der Monatschrift und zur Vereinsausgaben — Abrechnung von Mitglieder z. — verwendet, da die Mitarbeiter der Monatschrift, Mitglieder des Vereins, ihre literarischen Beiträge gratis liefern.

— Wie wir hören, wird der Bohntendrücker Herr Fleischhauer, Zeigergasse 71 hier selbst, seine Patentapparate, die er zur Patentausstellung nach Frankfurt a. M. senden wird, in den nächsten 6-8 Wochen in seinem Schaufenster ausstellen. Dieser, einem besonders Deutscher aus dem Publikum, welche Jahrbücher haben, hierauf aufmerksam und man wird erkannt sein, mit welcher Geschicklichkeit von Herrn Fleischhauer Jahrbüchern von Gold und Silber, Blumen aller Art, künstliche Gärten und Rosen hergestellt werden.

Der Tabak muß trocken sein; feuchter Tabak wirkt stärker auf das Nervensystem, was Malapert darauf zurückführt, daß das mit Feuchtigkeit gemischte Nicotin vor der bei höherer Temperatur eintretenden Zerlegung mehr geschädigt ist, so daß der Raucher beim feuchten Tabak mehr Gift genießt. In Bezug auf die Form, in welcher man den Tabak genießt, ist zu bemerken, daß Cigarren meist zu staub sind, wenn man genoscht ist, wird und andauernd zu rauchen. Auch geht die Verbennung zu nahe am Munde vor sich, weshalb man entweder die Cigarre nicht vollständig austranchen oder sich der Cigarrenpitze bedienen sollte. Dasselbe gilt von den Cigarren, welche allerdings weniger harm sind.

Man stellen ist es von hygienischen Standpunkt aus, den Tabak aus Preisen zu rauchen. Die Form der Pfeife ist dabei nicht gleichgültig. Man muß, wie Poller, „Demjenigen, die Tabak mit einem kurzen Rohr rauchen, die Pfeife zeigen, denn sie der fortgesetzte Gebrauch derselben ausleitet.“ Daß die Tünnen so ungenügend rauchen, liegt theils an der Art und Weise ihres Rauchens, theils an ihrer Mäßigkeit. Die türkischen Pfeifen sind sehr gut, weil sie die giftigen Produkte des Rauchens zurückhalten und verdrängen; ebenso ist es bei den indischen Pfeifen, bei denen der Dampf durch gewürztes Wasser fließt, sowie bei den russischen Pfeifen mit langem Rohr und bei den deutschen Pfeifen mit Kleierohr.

Das Rauchen geschieht am besten in freier Luft, beim Spazierengehen, damit man nicht die von dem ausgehenden Rauch erfüllte Luft wieder einatmet, wie das der Fall ist, wenn man, nach Art der Stamänder, Stunden lang in den Cafés und in der Atmosphäre der Tabagien bleibt.

Alles Gelegte zusammenfassend, schließt der Verfasser in folgender Weise:

Der Tabak muß gewissen Personen verboten werden, darf jedoch den meisten erlaubt und kann einer geringen Anzahl angetrieben werden. Die Nachtjäger, von denen die Raucher betroffen werden, scheinen von vielen Autoren übertrieben zu sein und treten nicht ein, wenn man die oben erörterten Bedingungen erfüllt und den Tabak mit Maß und Ziel genießt.

(Vermisch. W. f. Gesundheitspfl.)

Wegen bevorstehenden Umzuges

von Schmeerstrasse 13 nach Schmeerstrasse 41 verkaufe ich, um mit meinem Lager etwas zu räumen, zu herabgesetzten Preisen: Kleiderzeuge, rein- und halbwoffene Lamas, Flanelle in allen Farben, rein- und halbfeinere Gingham's in großer Auswahl, Bettzeuge, Inlets, Bettstauds und Federleinen, Unterbeinkleider und Hemden für Herren, Damen und Kinder, Kopf- und Taillentücher in allen Sorten u. c.

18205

Bestellungen auf fertige Sachen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

D. Heller, Schmeerstraße 13.



Puppenwagen Velocipedes!

neue Sendung angekommen bei
C. F. Ritter,
Gasse a Z., Leipzigerstr. 91.
Reichh. Ausnahm! Billigste Preise!



Wollwaren: Westen für Herren und Damen, Strümpfe, Unterjacken, Unterhosen, Kapuzen und Hücher von den billigsten bis zu den feinsten, Strickwolle à Pfd. 2 Mk. 50 ct. empfiehlt
Herm. Hirschke, Leipzigerstr. 64.

Als Neuheit

empfehle hellblau überfangene Campenshirme, über der Flamme hellblau färbend, zur angenehmen Milderung der Sichtschärfe, ferner als etwas sehr schönes meine
Kugeln auf Pianinolampen
mit vier Medaillonportraits von
Haydn, Bach, Beethoven und Mozart
und einem blanken Felde.
Nachachtungswoll
G. R. Kegel.

Billardbezüge

fix und fertig à 36 Mk. per Cassé, ebenso alle vorkommenden Reparaturen an Billards und den Spielutensilien erledigt sofort billigst
August Timpel,
Fabrik und Lager von Billardartikeln.



Griechische Weine

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten
von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versehen - det - 19 Mark
J. F. Menzer, Redargemünd,
Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig ächte

Bernhardiner Alpen-Kräuter-Liqueur

Wallrad Ottmar Bernhard,

igl. Hoflieferant in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Universitätsprofessoren Dr. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kanjer und vieler rühmlich bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso anmutendes als gesundheitsförderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens ungläublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht bedeutendes Appetit, reinigt Eingeweide und Darm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebenskräfte und ein gesundes, blühendes Aussehen.
Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. V. Franz bei. Flaschen à Mk. 1.05, 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. sind zu haben in: Halle bei Herrn A. Ludwig, Engelapotheke, Wersburg Oskar Leber, Schlenker B. Nietzsche, Leipzig Bruno Müller, Bitterfeld Gotth. Ed. Pötschel, Göthen Carl Hohmann, Chemnitz C. Arzt, Conditor, Rebra C. W. Kabisch.

Vieh- und Inventar-Auction

in Dobitz bei Wettin a Saale.
Dienstag den 16. November von Vormittag 10 Uhr ab sollen im Michael'schen Gute zu Dobitz, Wirtschaftsaufgabe halber
2 angesehene Ackerstücke, 9 Stück Rindvieh, mehrere Ackerwagen, Wägen, Eggen, Walzen, 1 Drillmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Mähmaschine, 1 leichte Aufzuge mehr Aufsahngesähr, sowie verschiedene Wirtschaftsgüter, auch eine Drehschmaschine, wie Futterbörste, eine Zehrgroße
auf Meistgebot verkauft werden, auch werden Bestellungen auf Stroh und Streu an diesem Tage angenommen.
Dobitz, im November 1880.
Die Versteiger.
Eonnabend den 13. November c. Grosses Concert der renommierten Concertsänger-Ge-sellschaft des Herrn Capellmeisters R. Hanks aus Wien.

Wilhelmshöhe Giebichenstein.

Entrée 50 Hgr. Billets à 40 Hgr. (3 Stück 1 Mk.) sind vorher zu haben bei Herrn A. Reichardt jun. und A. Müller, Restaur. a. Wilhelmshöhe in Giebichenstein; in Halle a. S. bei H. Gundlach, Papier-handlung, Preisstr. 32.

Schülerinnen-Concert

Freitag den 12. November Abends 7 Uhr
im Saale der Volksschule
zum Besten des Franceneiers für Armen- u. Krankenpflege.
Ave Maria f. Soprano, Frauench. u. Orch. v. Mendelssohn. Arie f. Sopran a. d. M. Maria v. Handel. Cote f. Piano, Gdur v. Beethoven. Arie aus d. Schöpfung v. Haydn. Concert f. Piano Adur v. Mozart. Solleggien v. Corone. Solo f. Piano v. Paradice u. Mendelssohn. Lied, Duett, Tenor f. Schubert, Rubinstein, Hiller, Solo f. Piano f. die v. Mendelssohn u. Chopin. Lieder, Duette v. Schäfer und Holstein. Franceneier m. Orch. v. Wallner.
Ein nummeriertes Billet 1 Mk. 25 Pfg. | bei Herrn M. Niemeyer, „ unummeriertes „ 1 „ - „ gr. Steinstr. a so 66.
Felix und Franziska Voretzsch.

„Gesellschaftshaus Diemitz“.

Samstag, Montag, Dienstag
den 14., 15. und 16. November
Kirmess.
Max Hofmann.

Visitenkarten

fertigt schnell, sauber und billig
Hermann Köhler,
vom. Jul. Bürger.

Hüte und Hügel
Herren u. Knaben,
Schiff-Hüte in großer Auswahl wie schon bekannt am billigsten in der Guts- und Hügel-Fabrik
9. Schützenhof 9.

Zithern.

Neu! Reichs-Patentirt Neu! (nach neuester Construction), in Carton mit Schale und Jubehör, durch deren vortheilhafte Zusammen-fügung aus jedem nicht musikalisch Gebildeten die Gelegenheit geboten ist, durch wenig Uebung diejenige zu spielen.
Nr. 1. Nr. II. Nr. III. Nr. IV.
pr. St. 3 Mk. 50 ct., 4 Mk. 50 ct., 5 Mk. 50 ct.
Verkauft gegen baar oder Postvorschuß.
Uhren- u. Musikwerkfabrik von Gustav Uhlig,
Halle a. S., unter Leipzigerstraße.

Ausstellungs-Schrank

Ein eleganter Schrank mit Glas, mit 3 Etagen, ebenfalls à 1.95 Mk. hoch ist für 300 Mark, die Hälfte des Bestellungs-preises zu verkaufen.
Obst des Schrankes 3 Mtr. Breite „ „ 2.80 „ „ 0.65 „ „
Nähere Auskunft theilt Herr Kaufmann Vettermann in Leipzig, Peter Richter's Hof, wo auch der Schrank zur Ansicht liegt.

Düsseldorfer Lotterie

Ziehung am 15. December a. c. 1 Hauptgewinn i. W. v. 10000 Mk. 6 „ „ 5000 „ „ 1 „ „ 1000 „ „
6 zufammen 1068 Gewinne.
Quote à Stück 3 Mk. (nach Auswärts 3 Mk. 15 ct.) empfehlen und geben Weiterverkaufen den höchsten Rabatt.
J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 49.

literarischer Neuheiten

des Jahres 1880.
vorhandig in der
Wolf'schen Leihbibliothek
(W. Kitzing),
Gasse a. S., Barfüßerstraße 6 b.
Das im Jahre 1785 gegründete Institut zählt zur Zeit 2100 Bände aus den verschiedenen Zweigen deutscher und fremder Literatur in Original- und Reprintausg., und vornehmend auf's Sorgfältigste mit allen hervorragenden Erscheinungen der Literatur versehen.

Gummisohlen

Preparirt gegen kalte Füße, f. Herren
à 25 ct., f. Damen und Kinder
à 15 ct. Schrauben zum Selbstbedienen
August Timpel,
gr. Ulrichstr. 29.

Stadt-Theater.

Freitag den 12. November 1880.
9. Vorstellung im 1. Abonnement.
Nun einstudirt:
Hero und Leandro,
oder: Des Meeres und der Liebe Wellen.
Tragödie in 5 Acten von Grillparzer

Hotel zum Kronprinzen.

Freitag den 12. November.
Abends präcis 8 Uhr:

Letzter Humoristischer Vortrag

von
Hugo Wauer,
Director der Theater Akademie zu Berlin

Ein Stotterer hält den Vortrag. Derselbe ist nicht jedoch keineswegs immer, sondern nur „stellenweise“, nur „je nach Bedürfnis“ und „nur aus Rücksicht auf das gebräuchl. Publikum“, und wird, indem er in launiger Abwechslung die heterogensten Sachen, vom feinsten Scherz bis zur drastischsten Komik, vom einfach Gemüthlichen bis zur erhellendsten Tragik, kurz, jede Neigung des Menschenberens schildert, mehr als irgend ein vorhergehender sprechende Personen charakterisirt.

Billets, zum reservirten Platz à 1.00, zum nichtreservirten Sitz-Platz à 0.50, für Schüler u. Schillerinnen à 50 ct., sind bis eine Stunde vor Beginn des Vortrags in der Buchhandlung der Herren Schroedel & Simon, am Markt 23, zu haben.

Studenten-Billets

beim Universitäts-Gastellan.
Abendkasse à Mk. 2.00, 1.50 und 0.75. (8182)

Hotel zum Stern

Naumburg a Saale.
Unterzeichneter empfiehlt den geehrten reisenden Publikum seine neu und komfortabel eingerichteten Logizimmer zur gell. Benutzung; Speisen à la carte zu jeder Tageszeit; auch Hotel, Billard u. sehr solide Preise, Omnibus am Bahnhof.
Karl Thomas.

F. Leopold

Spiegelgasse 13.
Freitag, den 12. Nov. Abds.
von 7 Uhr an
Karpfen
blau und polnisch.

Die Volkstüch

besteht sich seit gr. Märkerstraße 9. Markten (am gangen Markt) à 25 ct. zur haben à 15 ct. sind doctsch, sowie bei Herrn Neumann, Schraggasse 1, und bei Herrn Wellson, Reimschneckenstr. 10, zu haben.

In Giebichenstein bin ich von jetzt ab täglich
Vormittags 10¹/₂ Uhr
und **Nachmitt. 4 Uhr**
im „Gasthof zum Mohr“ zu sprechen.
Dr. Quadflieg.

Kaiser Wilhelms-Halle.
In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters **sämmtl. Tänze.**
A. Hardegen, Kunst-err. 7, II. NB. Ertheile auch Privatstunden.

Niemand
ist im Stande,
fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
so billig
zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.
En gros. En detail.

Für Herren:
Winter-Überzieher, Kaiser-Paletots, Schlafrode in größter Auswahl von 11 Mk. 50 ct. Winter-Stoff-Anzüge, Kammeranzug, 19 Mk. Winter-Stoffrode von 11 Mk. Winter-Stoffhosen von 4 Mk. Winter-Stoffhosen, Jagd-Toppen, Winter-Stoffjackets, Stoffwesten zu jedem Preise.

Für Knaben:
Anzüge für jedes Alter von 2.50 Mk. Kindermäntel u. Paletots à 4.50 Mk. Einzelne Westen, Hüten, Westen in allen nur erdenklichen Feinungen sehr billig

Für Arbeiter:
Echte Hamburger **Lederhosen**
das Allerbeste, was es gibt, mit u. ohne Lab, Lederhosen, 7-8 Mk. Arbeitshose u. Englischerhosen von 2 Mk. 50 ct. Hamburger Leder-Jackets, Westen, überhaupt sämtliche **Arbeiter-Sachen**
zu noch im am billigsten Preise das gewöhnlichen Preisen.

Hemden
in gestreift, Barbed, blauschwarz, weiß Feinen von 30 ct. Unterhosen, Unterjacken, wollene Strümpfe, feine, halbfleine u. wollene Socken u. f. w. zu **Spottpreisen.**

E. Bernstein jr.,
Markt, Rother Thurm Nr. 10,
geradeüber der Hirsch-Apotheke.
Wiederverkaufern Rabatt.

Kalender

alle Sorten für 1881, Wiederverkaufern Rabatt! 100 Stück in neuesten Schriften von 1 Mk. an. Anleitung u. Rundschrift „Federn, Kurrentschrift, Federn, Soennecken's Schriftfedern empfiehlt

Max Kestler,
Poststraße.

Alle Haararbeiten,

Äpfe, Mänteln u. f. w. fertigt am besten und billigsten
Amalie Bräuer, Särgasse 11.
Getragene Winter-Überzieher verkauft
Reidertstr. 4, II.